

6. Oktober 2010

Kurier - Beilage „Logistik“, Seite 6

Auszüge aus einem Interview von Granz Gansrigler (Kurier) mit Klaus Schierhackl (Asfinag)

**Asfinag**

## **Auf dem Weg in eine erholsame Zukunft**

(...)

*Gansrigler: Sie leben von einer Zunahme des Verkehrs. Sie müssen froh sein, wenn der Verkehr zunimmt.*

Schierhackl: Das stimmt. Wir leben zu zwei Drittel vom Lkw, zu einem Drittel vom Pkw. Deshalb forsieren wir jetzt, da der Verkehr wieder stärker wird, neue Rastplätze. (...)

(...)

*Gansrigler: Wie würden Sie die Zukunft der Asfinag beschreiben? Was kann und darf noch gebaut werden?*

Schierhackl: Wir wollen langfristig ein wirtschaftlich stabiles Unternehmen sein. Wir haben 2270 Kilometer Autobahn, die wollen wir langfristig in einem guten Zustand haben. Wir sanieren und erhalten. Weiters gibt es Projekte mit zweiten Tunnelröhren, die werden wir wohl fertig stellen, wenn es einen gesetzlichen Auftrag dazu gibt. Dann gibt es den klassischen Neubauteil. Da wird es bis Ende Oktober eine Pressekonferenz von Verkehrsministerin Doris Bures geben, wo nach einer Gesamtevaluierung die sinnvollen Bahn- und Straßenprojekte, die ja auch zueinander passen sollen - und wir wollen ja künftig eine Vernetzung durch Knotenpunkte gewährleisten -, präsentiert werden.

*Gansrigler: Die Verlängerung der S1 um Wien mit Donauuntertunnelung wird es aber wohl geben müssen?*

Schierhackl: Das ist ein ganz wichtiges Projekt. Wenn ich den täglichen Stau auf der Südosttangente A23 sehe, dann ist diese Alternativroute eine ganz wichtige Strecke. Auch die Weiterführung der Nordautobahn A5 sollte vorrangig sein. Nach wie vor muss durch Drasenhofen durchgefahren werden. Auf den Weiterbau in Tschechien zu warten, ist müßig. Denn die Strecke nach Brünn ist auf tschechischer Seite gar nicht so schlecht. Und auch die S7 von Fürstenfeld nach Ungarn wird wohl kommen.